Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: 28 (2016)

Heft: 111

Artikel: Das Hochwasser ohne Katastrophe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Hochwasser ohne Katastrophe

Grossbürger, Einheimische oder Touristen gondeln im Juni 1910 sichtlich amüsiert über den Luzerner Schweizerhofquai. Die Reuss und der Vierwaldstättersee traten fünf Tage lang über die Ufer. «Das Bild ist wie zu dieser Zeit üblich stark inszeniert», sagt Klimahistoriker Christian Rohr von der Universität Bern. Er archiviert historische Fotos von Naturkatastrophen, die für ihn eine wichtige Quelle der Stadt- und Umweltgeschichte sind.

Tatsächlich wurde das Hochwasser als Erlebnis verkauft und die Stimmung in der Stadt mit Venedig verglichen. Sehr hoch stand das Wasser aber nicht: «Der Junge im gestreiften Pullover steht bis zu den Waden im Wasser.» Wohl nur wenige Meter weiter links war es trocken. Dort geht es hinauf. Und während einige Geld am Ereignis verdienten, verloren andere ihre Existenz: Keller und Lager waren mit Wasser gefüllt, Zugänge versperrt.

Das Bild erzählt noch eine zweite Geschichte. Mit dem Bau des Hotels Schweizerhof wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein breiter Streifen für den Quai aufgeschüttet, wo sich einst der See und die Schifflände ausgedehnt hatten. Es war eine Zeit, in der die Stadt durch den Bau der Eisenbahn einen Aufschwung erlebte und stark wuchs. «Das Grossbürgertum wollte nahe zum Stadtzentrum und gleichzeitig im Grünen wohnen», sagt Rohr.

Aufschlussreich ist übrigens auch, was die frühen Naturkatastrophenfotografien nicht zeigen. «Bis zum Ersten Weltkrieg wurden aus Pietätsgründen praktisch keine Toten infolge von Extremereignissen gezeigt», sagt Rohr. So seien zum Beispiel auf den Bildern des Erdbebens von San Francisco 1906 die einzigen Toten standesrechtlich erschossene Plünderer. *hpa*

Bild: Stadtarchiv Luzern, F2a/Naturereignisse/19/XiV:3-D